Sehr auffallend ist die Tatsache bei den Lampyriden. Die Lucioliden, deren Augen den Halsschildrand erreichen oder überragen, zeigen kaum eine Andeutung, während die eigentlichen Lampyriden im überragenden Vorderrandlappen zum mindesten helle Flecken, oft glashelle Fensterung aufweisen.

Desgleichen haben die Cassiden mit mehr nach vorn gerichtetem, nur halb bedecktem Kopfe meist dunkle Farben und nur bei einigen Mesomphalien im Deckenrande Fenster. Die mit ganz bedecktem, nach unten gerichtetem Kopfe, mindestens durchscheinenden Thorax.

Die Fensterbildung im ausgebreiteten Deckenrand, auch bei Lampyriden oft vorkommend, würde bei letzteren nur am Tage dem Sehen dienen können. Die Rarefizierung und größere Brüchigkeit der Gewebe an dieser Stelle führt bei der Gattung *Selenis* zur Bildung eines Deflorationszeichens, das dem Hymen vergleichbar ist. Ob die Hinterecken des Thorax beim Sperren der Decken die Perforation bewirken, oder ob die Männchen mit den Mittelbeinen die Stelle durchtreten, ist mir nicht klar geworden.

Weitere Fensterung finden wir bei den Corylophiden und Heteromeren bei *Cossyphus*. Die Neuholländer *Helaeus* Latr. lösen das Problem in anderer Weise: durch Aussparen einer Lücke, die von den übereinanderliegenden Thoraxvorderlappen freigelassen wird.

Berichtigung.

Von Sanitätsrat **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Calvia (Halyzia) a. *concolor* Penecke, W. 1901, 21 = *Halyzia 14-guttata* v. *nigripennis* Fleisch., W. 1900, 117, beschrieben nach einem Exemplar aus Reitters Sammlung aus Turkestan. Der einzige Unterschied besteht darin, daß ich diese Form ohne weiße Tropfen an den Flügeldecken nach einem schwarzen Individuum beschrieben habe, Herr Penecke nach einem dunkelbraunen.
